

## Diskussionsspielraum

Der Bischof ermutigt dazu, das vorgeschlagene Pastorkonzept zu diskutieren. Mehrfach wird dies betont.

Man gewinnt aber den Eindruck, dass eine grundsätzliche Diskussion vermieden werden soll. Diskussion scheint nur in Bezug auf mehr Nebensächliches und bei Randthemen möglich.

Bei der Vorstellung des Konzeptes im Rahmen der Belegschaftsversammlungen und deutlicher noch im Rahmen der Dekanatsbesuche war lediglich Verständnisfragen Raum gegeben. Kritische Einwände konnten hingegen nur auf Zetteln schriftlich festgehalten werden, deren Auswertung und Kategorisierung dann nicht öffentlich geschieht. Auf diese Weise kann aber kein echter Diskussionsprozess stattfinden. Dieser nämlich basiert immer auf der Dynamik von Argumenten, Gegenargumenten und sich so entwickelnden Tendenzen und Lösungen. Das bisher praktizierte Vorgehen ähnelt mehr einer Art Anhörung Betroffener.

Eine Kritik des Entwurfes wird schon dadurch erschwert, dass grundsätzliche Fragen leider nicht zur Diskussion stehen, allen voran die Prioritätenfrage in Bezug auf Pastoral, Struktur und Finanzen. Auch das Maß an künftiger „Kooperation“ der künftigen Akteure ist bereits im Wesentlichen vorentschieden. Ebenfalls diskussionshemmend wirkt die Vorgabe, Vorschläge und Argumente liefern zu sollen, die in ihrer Konsequenz ebenso durchdacht seien, wie das vom Bischöflichen Ordinariat vorgeschlagene Konzept. Dies können weder einfache Gläubige noch Mitarbeiter vor Ort leisten. Jeder könnte jedoch einen wertvollen Beitrag zu einem Gesamtbild liefern, das dann auf Ordinariatebene durchdacht, geprüft und erwogen und neu in die Diskussion eingebracht würde.

**Daher rege ich an, einen ergebnisoffenen, sehr viel freieren Diskussionsprozess zu eröffnen.**